

Carlo D o l c i n i, *Crisi di poteri e politologia in crisi. Da Sinibaldo Fieschi a Guglielmo d'Ockham* (Il mondo medievale, Sezione di storia delle istituzioni, della spiritualità e delle idee, 17) Bologna 1988, Pàtron, 477 S., Lit. 32 000. – Seine Studien zur Geschichte des politischen Denkens im Spät-MA um die Wende vom 13. zum 14. Jh., die zwischen 1975 und 1985 erschienen, legt der Bologneser Historiker hier gesammelt vor. Bisher unveröffentlicht sind zwei Studien: Dante Alighieri e la Monarchia (S. 427–438) und Ideologia e lettura di fronte ai tiranni romagnoli. Dante Alighieri, Inferno, XXVII, 52–54 (S. 445–452) sowie eine Skizze zu Renato Serra (der 1912 ein Vorwort zu A. Carlinis Monographie über Michael von Cesena beisteuerte): Il Fra Michelino di Renato Serra (S. 453–457). Alle Arbeiten zeichnen sich durch sorgfältige Berücksichtigung der internationalen Forschung, zugleich aber durch eine originelle und selbständige Lektüre auch oft zitierter Texte aus. Die Methode ist biographisch-genetisch und versucht, dem allgemeinen Problemstand der damaligen Diskussion ebenso gerecht zu werden wie den individuellen Voraussetzungen und Erfahrungen der Autoren. Da die Arbeiten teilweise an sehr entlegenen Stellen veröffentlicht waren, ja (wie im Falle der Monographie zum Verhältnis des Marsilius von Padua zu Wilhelm von Ockham, die sich um exakte philologische Belege bemüht, S. 291–426) überhaupt nicht im Buchhandel zugänglich waren, ist es zu begrüßen, die Studien und die in ihnen sichtbar werdende kontinuierliche Bemühung um die Texte jetzt geschlossen zur Kenntnis nehmen zu können (vgl. im einzelnen bereits DA 33, 609; 35, 249, 655; 39, 254, 341). Der Vf. hat darauf verzichtet, seine Aufsätze umzuarbeiten, und hat selbst die „Addenda“ wieder unverändert abgedruckt (S. 115 ff., 241, 398 ff., 412 ff.), freilich sind einige typographische Ungeschicklichkeiten beseitigt und die Edition des mendikantischen Memorandums „Quoniam omnis“ (S. 415–426) verbessert (vgl. dazu S. 460). Die überraschende (S. 426 ff. vorgetragene) neue These zur Datierung von Dantes Monarchia, die zwischen dem älteren Ansatz (auf 1312/13) und der neueren Datierung (auf 1316/21) dadurch zu vermitteln versucht, daß sie eine sich über Jahre hinziehende Arbeit Dantes an seiner politischen Hauptschrift (offenbar mindestens von 1312–1317) postuliert und damit die Argumente beider Seiten bündeln zu können hofft, bedarf genauester Prüfung. Vorerst scheint mir diese Ansicht, die sich eher auf Intuition als auf philologische Beobachtungen am Text beruft (vgl. etwa S. 428, wo das berühmte Proömium zu lib. II mit G. Vinay ohne zwingenden Grund als schlagendes Argument für eine Frühdatierung angeführt wird), größere Schwierigkeiten zu schaffen, als sie aus dem Wege räumen kann. – Leider wird kein Überblick über die Erstveröffentlichungen gegeben (S. 9 u. 439 fehlt die Angabe ganz). Ein von Sympathie geprägtes Vorwort von Ovidio Capitani (S. 3–7) würdigt die Arbeiten, die dank der vorliegenden Sammlung nun in der Diskussion der Fachgenossen mit noch größerem Nachdruck wirken können, nachdem sie bereits lange Beachtung verdient und gefunden haben.

Jürgen Miethke

Dante Alighieri, *Monarchia*, lateinisch/deutsch, Studienausgabe. Einleitung, Übersetzung und Kommentar von Ruedi I m b a c h und Christoph F l ü e l e r (Reclam Universalbibl., Nr. 8531), Stuttgart 1989, Ph. Reclam, 371 S. – Seit geraumer Zeit bringt der Verlag auch umfängliche Texte zur Geschichte des MA zweisprachig oder in Übersetzungen heraus. Jetzt haben der Philosoph R. Imbach (Fribourg) und C. Flüeler die zentrale Schrift Dantes zur politischen Theorie, die „Monarchie“ nach der maßgebenden Ausgabe von P. G. Ricci (mit nur 5 auf S. 339 ver-